

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

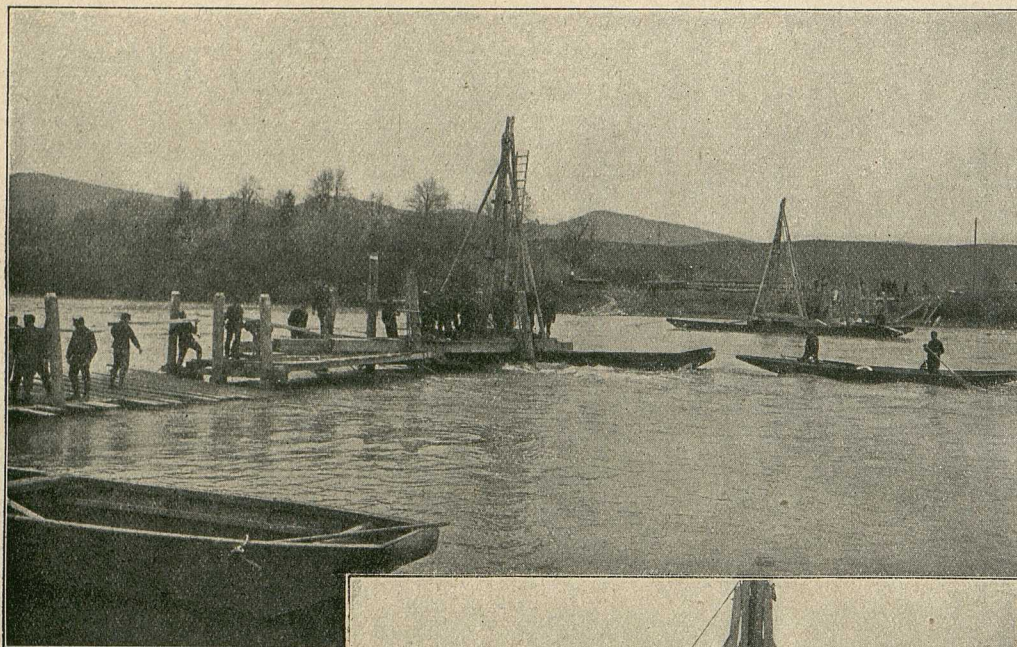
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Manöversteg legte. Erfordert das schon große Gewandtheit und viel Kraft, so ist beides im Feindeslande, wo das Rohmaterial meist ohne jegliche Hilfe von Maschinen erst zubereitet werden muß, in noch viel größerem Maße nötig.

Zum Glück befanden sich in der Nähe riesige Laubwälder, aus denen das Bauholz geholt werden konnte. Das Fällen und Sägen der dicken Stämme war jedoch in Anbetracht der dazu benützten einfachen Werkzeuge keine Kleinigkeit. Aber alles ging flott vonstatten, und schon am Tage nach dem Eintreffen des Befehls konnten die ersten Eichenbohlen in den fast unergründlichen Flußgrund getrieben werden. Dann begann der Bau der Holzjoche. Wenn man bedenkt, daß zu einem Joch etwa hundert Balken von je zwei Metern Länge gebraucht werden — dreizehn Joche waren vorgesehen — so wird man begreifen, was die „Ersatzbahner“ leisten mußten. Dazu erhielten sie noch Feuer von der feindlichen Artillerie, die das Fortschreiten der Arbeiten aufhalten und hindern wollte. Außerdem hatten die Mannschaften unter der Kälte der rauhen Spätherbsttage zu leiden. Das alles aber vermochte die Württemberger bei ihrer Arbeit nicht zu stören. Wuchtig klangen die Schläge ihrer Axt und Hämmer durch die sonst so stillen Täler. Wie Pilze aus feuchtmoofigem Waldboden so wuchsen die hohen Pfeiler aus dem gelbbraunen Wasserspiegel des Stro-



Oberes Bild: Die Arbeitsbrücke muß infolge Steigens des Wassers gehoben werden. — Mittleres Bild: Die Pionieroffiziere beim Rammbock. — Unteres Bild: Die fertige Brücke.

Bau einer Jochbrücke durch Pioniere der schweizerischen Armee.

mes, während ein anderer Teil der Kompanie die zwei Meter breite Brückenbahn fertigstellte, die dann von Joch zu Joch gespannt wurde.

Schon am frühen Morgen des achten Tages nach dem Beginn der Arbeiten war die Brücke fertig. Der Hauptmann der Ersatz-Bahnkompanie schickte die Meldung ab, worauf sich die Marschkolonnen alsbald in Bewegung setzten. Wohl ächzten und bebten die hohen Holzjoche unter der Last der darüber hinziehenden Truppen, doch sie hielten fest. Der Weg über den Alt war wiederhergestellt.

Die Abwehrschlacht an der Aisne.

Von Kriegsberichterstatler Eugen Kalkschmidt.

(Hierzu die Karten Seite 342 und das Bild Seite 399.)

Im Raume zwischen Soissons und Reims hatten die Franzosen schon seit geraumer Zeit Angriffsvorbereitungen getroffen. Sie hätten hier wahrscheinlich einen Durchbruch versucht, auch wenn die große Räumung an unserer Westfront nicht erfolgt wäre. Es ist wohl anzunehmen, daß Franzosen und Engländer gleichzeitig loszuschlagen wollten. Aber während die letzteren zwischen Lens und Arras am 9. April mit Massenangriffen die große Offensive begannen, zögerten die Franzosen bis zum Morgen des 16. Aprils